

Institut für Medienwissenschaft: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis: Wintersemester 2025/26 (nach Modulen)

Hier ist das komplette Lehrprogramm des Fachs Medienwissenschaft abgebildet; in Marvin sehen Sie nur den Anteil der für Ihren Studiengang buchbar ist. Die Veranstaltungen für den Master-Studiengang „Medien und kulturelle Praxis“ sind hier noch einmal gesondert gekennzeichnet.

Hinweis: Literaturangaben, Voraussetzungen für die Teilnahme, Termine und Räume sowie Module / Studiengänge entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in Marvin.

Bachelorstudiengänge Medienwissenschaft und Kunst, Musik und Medien

Module: MW1, MW21, Modul 13, 14MW

LV-09-133-MEW-001 VL

Malte Hagener – Geschichte und Systematik audiovisueller Medien / Überblick Medienwissenschaft

Zu dieser LV lag bei Redaktionsschluss keine Beschreibung vor, weitere Informationen folgen in MARVIN

LV-09-133-MEW-167 SE

Angela Krewani – Dokumentarfilm Dokumentarfilm – Geschichte, Ästhetik, Technologie

Das Seminar bietet eine umfassende Einführung in die Geschichte und Ästhetik des Dokumentarfilms. Ausgehend von den frühen Formen dokumentarischer Bewegtbilder zeichnet das Seminar die Entwicklung dokumentarischer Formate und ihrer gesellschaftlichen Funktionen nach.

Ein zentrales Anliegen des Kurses ist es, unterschiedliche ästhetische Strategien des Dokumentarischen kennenzulernen: von Beobachtung und Montage über Voice-Over-Kommentar bis zu performativen, essayistischen und autoethnografischen Formen. Diskutiert werden klassische Positionen (Dziga Vertov, John Grierson) ebenso wie experimentelle und hybride Formen (Chris Marker, Harun Farocki, Chantal Akerman, Agnès Varda).

Ein besonderer Fokus liegt auf den technologischen Umbrüchen, die den Dokumentarfilm seit dem 20. Jahrhundert geprägt haben: die Einführung tragbarer Filmkameras, synchroner Tonaufzeichnung, Videoformate und digitaler Technologien veränderten nicht nur die Produktionsbedingungen, sondern auch das Verhältnis von Kamera, Wirklichkeit und Zuschauer:in. Auch die Verlagerung vom Kino ins Fernsehen und später ins Internet wird im Rahmen des Seminars behandelt.

Anhand ausgewählter Filme, theoretischer Texte und historischer Fallstudien erarbeiten die Studierenden ein vertieftes Verständnis dafür, wie Dokumentarfilm Realitätsansprüche stellt, konstruiert, unterwandert oder in Frage stellt. Dabei werden folgende Themen fokussiert:

Wahrheit und Konstruktion im Dokumentarfilm

Beobachtend vs. intervenierend

Politische Dimensionen und Subjektivierung
Fernsehdokumentationen und Online-Formate
Ästhetik der Zeugenschaft

Erwartet werden regelmäßige Lektüre und aktive Teilnahme, kurze schriftliche Analysen zu den Filmausschnitten, Gruppenpräsentationen und eine Hausarbeit. Die formalen Bedingungen können Sie der Modulbeschreibung entnehmen.

LV-09-133-MEW-168 SE

Livia Weller – Geschichte und Geschichtsschreibung des frühen Films – eine Einführung

Was ist eigentlich Filmgeschichte? Wann beginnt sie und was ging ihr voraus? War der Film eine plötzliche Erfindung oder das Ergebnis einer allmählichen Entwicklung? Was ist der Unterschied zwischen Film und Kino? Und was genau meinen wir, wenn wir von „Film“ sprechen – eine technische Apparatur, eine kulturelle Praxis oder eine ästhetische Form? Das Seminar bietet eine Einführung in zentrale Fragestellungen und Konzepte der Film- und Mediengeschichtsschreibung. Im Mittelpunkt steht die Zeit um 1900, eine Phase intensiver medialer Umbrüche, die sich als Experimentierfeld für die Entstehung des Films wie auch für dessen historiografische Deutung begreifen lässt. Dabei richtet sich unser Blick nicht nur auf den frühen Film selbst, sondern auch auf die Erzählweisen, mit denen seine Geschichte rekonstruiert wurde und wird.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende Kompetenzen im Umgang mit medienwissenschaftlicher und -historischer Forschung und Literatur zu vermitteln – und zugleich das Verständnis für die historischen Bedingungen medienkultureller Transformationen zu schärfen.

LV-09-133-MEW-169 SE

Eva Maibaum – Einführung in die Medienwissenschaft am Beispiel der Reihe *Tatort*

Der "*Tatort*" ist eines der langlebigsten und bekanntesten Fernsehformate im deutschsprachigen Raum – und damit ein relevanter Gegenstand für die medienwissenschaftliche Analyse audiovisueller Medien. In dieser Veranstaltung nutzen wir den "*Tatort*", um zentrale Fragestellungen, Begriffe und Methoden der Medienwissenschaft kennenzulernen. Dabei stehen formale, ästhetische und mediengeschichtliche Perspektiven auf Fernsehen und Streaming im Fokus. Anhand ausgewählter Folgen und begleitender Fachliteratur üben wir grundlegende Analysefähigkeiten ein. Ziel ist es, eigene Zugänge zur Analyse audiovisueller Formate zu entwickeln und erste wissenschaftliche Fragestellungen zu formulieren.

LV-09-133-MEW-170 SE

Kathrin Yacavone – Digitale Medien: Konzepte und Methoden

Digitale Medien (als Gegenpart zu analogen Medien, die auf materiellen, physikalischen Trägern basieren) haben die Art und Weise, wie wir Informationen konsumieren, kommunizieren und interagieren, grundlegend verändert und bestimmen unseren Alltag in nahezu allen Lebensbereichen. Doch wie lassen sich digitale Medien beschreiben, begreifen und einordnen und was sind die zentralen Methoden, die die Medienwissenschaft zu ihrem Verständnis und ihrer Erforschung bereithält? Dieses Einführungsseminar soll einen Überblick über zentrale Konzepte, Theorien und Methoden der digitalen Medienforschung

bieten, um diese Fragen zu beantworten. Im Fokus stehen digitale Medien als kulturelle, technische und soziale Phänomene – von sozialen Netzwerken über Plattformen im Internet bis hin zu KI-Systemen. In der Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen und Methodenansätzen zu digitalen Medien, widmet sich das Seminar verschiedenen digitalen Formaten – von Texten und Bildern zu Audio und Filme – und verbindet so Theorie mit medienanalytischen Perspektiven.

LV-09-771-MEW-104 SE

Kathrin Yacavone – Analyse und Theorie der Bildmedien

Wie lassen sich Bildmedien definieren und beschreiben? Wie haben sie sich entwickelt und verändert? Und was sind ihre spezifischen gesellschaftlichen und kulturellen Funktionen und Gebrauchsweisen? Dies sind einige der zentralen Fragen, mit denen sich das Fach Medienwissenschaft beschäftigt. Das Seminar bietet eine kompakte Einführung in den Gegenstandsbereich Bildmedien, indem es verschiedene theoretische Positionen in Bezug auf analoge und digitale Bilder mit Bildanalysen und anschaulichen Beispielen kombiniert. Unterschiedliche historische Epochen – von der Erfindung der analogen Fotografie und ihrer Popularisierung, über die Digitalisierung, bis zum vernetzten Zeitalter und aktueller KI-Bildgenerierung – sollen schlaglichtartig beleuchtet werden, mit dem Ziel theoretische Positionen historisch zu verorten und diskursgeschichtliche Zusammenhänge zu erörtern. Aus diesen Perspektiven werden die drei Schwerpunkte des medienwissenschaftlichen Studiums am Beispiel der Bildmedien vorgestellt: Mediengeschichte, Medientheorie und Medienanalyse. Studierende sollen so anhand der Bildmedien auf die medienwissenschaftlichen Aufbaumodule vorbereitet werden.

LV-09-771-MEW-105 SE

Sandra Danneil – The History of Horror Cinema (in English)

The horror genre enjoys great popularity because of people's pleasure in facing their fear. Throughout film history, the horror genre looks back on a long tradition that stretches back to the late 19th century. In the beginning we will briefly trace the emergence of horror cinema, but will gain deep insights into the horror films released in the decades after WWII. In the second part of the 20th century, the horror genre entered the American suburbs and their middle-class homes, confronting viewers with new anxieties around the Communist scare and notions of alienation. In the decades to come, horror went through various transformations – higher budgets and A-list directors made the horror film enter the academy, guiding the genre into a new age of diversity and highly acclaimed auteurs such as Jordan Peele, Ari Aster, or Jennifer Kent.

In this seminar we will explore the history (and the present) of horror cinema and embark on a close reading of several masterpieces of its kind to explore the legacy of horror in a transnational context.

LV-09-133-MEW-286 SE

Vincent Fröhlich – Geschichte und Ästhetik der Fernsehserie

Das Seminar bietet eine Einführung in die Geschichte und Theorie seriellen Erzählens mit Schwerpunkt auf narrativen Formen in Literatur, Fernsehen und digitalen Medien. Anhand exemplarischer Serienformate werden zentrale Begriffe wie Wiederholung, Variation, Cliffhanger und World-Building diskutiert. Ziel ist eine theoretisch fundierte Analyse serieller Strukturen sowie deren kulturelle Funktionen und ästhetischen Dynamiken.

Module: MW3, MW23, MW25, Modul 41, 36MW**LV-09-133-MEW-117 UE****Andreas Dörner – Politik im Fernsehkrimi**

Der „Tatort“ ist die reichweitenstärkste und langlebigste Reihe im deutschen Fernsehen. 2020 feierte sie ihr 50-jähriges Jubiläum mit ca. 1150 Folgen. Im Seminar sollen allgemeine Charakteristika dieses medialen Erfolgsprodukts aus der Literatur und in eigenen Analysen erarbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Konstruktionen der politischen Welt, die in dieser Krimireihe eine besonders prominente Rolle spielen. Es geht hier um politische Akteure, aber auch um Institutionen und Prozesse.

Literatur wird im Lauf des Seminars bekanntgegeben und zur Verfügung gestellt.

LV-09-133-MEW-118 UE**Andreas Dörner – Zwischen Leben und Tod: Arztserien im deutschen Fernsehen**

Die Konstruktion gesellschaftlicher Realität im Fernsehen soll in dieser Veranstaltung am Beispiel von deutschen Arzt- und Krankenhausserien untersucht werden. Wie werden die Rollen der Ärzte jeweils definiert und interpretiert, wie ist das Verhältnis zwischen Berufs- und Privatleben gestaltet, wie sieht der organisatorische Kontext aus (Praxis, Krankenhaus, Gesundheitssystem)? Durch Fallbeispiele aus verschiedenen Jahrzehnten soll hier auch ein zeitlicher Wandel erfasst werden.

Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekanntgegeben.

LV-09-133-MEW-119 UE**Daniel Yacavone – Film Form and Technique (in English)**

This Übung is an introduction to film form, technique and style. Emphasis will be placed on making illuminating connections between moving-image form/technique and content (narrative, thematic, emotional). Through practice we will learn how to conduct close film sequence analysis centered on audio-visual style, which can also be applied to other moving-image media (from television series and music videos to commercials and online, user-created videos). In this context, key cinematic techniques and formal-stylistic features that will be studied for their contributions to meaning and feeling include editing; camera movement; framing; mise-en-scène (staging); point-of-view; lighting; use of sound and music; narrative structure; computer generated imagery, as all illustrated by numerous examples from a wide range of films spanning the silent film period to contemporary digital cinema. David Bordwell's, Jeff Smith's and Kristin Thompson's book Film Art: An Introduction (2017, 12th edition) will be the main textual reference point for the Übung.

LV-09-133-MEW-271 UE**Sophie Einwächter – Vampire als Wiederkehrer der Popkultur**

Geschichten um Vampire erfreuen sich seit Jahrzehnten großer Beliebtheit bei den Rezipient*innen von Filmen und Serien. Von Friedrich Wilhelm Murnaus Nosferatu (1922) bis zu Robert Eggers Adaption aus dem Jahr 2025 durchziehen untote Blutsauger*innen die Film- und Fernsehgeschichte als wandlungsfähige Figuren, die gesellschaftliche Ängste, Sehnsüchte und kulturelle Transformationen verkörpern.

Innerhalb der jeweiligen Narrative und ihrer Diskussion stellt Vampirismus eine populäre und wirkmächtige Metapher für soziale Andersartigkeit dar – sei es für Migration, Klassenkonflikte

oder generationale Spannungen. Dieses Seminar untersucht wiederkehrende Figuren und Motive im Kontext der neuen und historischen Vampir-Narrative: Welche Funktionen haben die dargestellten Figuren innerhalb der gezeichneten Gesellschaftsbilder inne? Welche Geschlechterrollen werden repräsentiert? Haben frühere Darstellungsmodi eine Wandlung erfahren? Und wie entfaltet sich die metaphorische Wirkmächtigkeit des Vampirismus in unterschiedlichen medialen und kulturellen Kontexten?

Das Seminar kombiniert theoretische Textarbeit mit praktischer Medienanalyse. In regelmäßigen Sichtungsterminen rezipieren wir gemeinsam ausgewählte Filme und Serienepisoden, die anschließend mit medienanalytischen Methoden untersucht werden. Dabei erlernen die Studierenden systematisch die Analyse von Mise en Scène, Montage, Sound Design, Narrationsstrukturen und Genrekonventionen.

-> Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch regelmäßig an den Sichtungsterminen teilnehmen können. Ausnahmeregelungen können aus organisatorischen Gründen nicht angeboten werden.

LV-09-771-MEW-125 SE

Alena Strohmaier/Tareq Sydiq – Widerstand gegen Autokratisierung: Medien, Politik, Gesellschaft

Ziel dieses Seminars ist ein gemeinsamer Policy Workshop mit Wissenschaftler:innen und Aktivist:innen am 16.1.2026. Dafür setzen wir uns mit den Herausforderungen und Strategien des Widerstands gegen autokratische Tendenzen in Staat und Gesellschaft auseinander. Medienwissenschaftliche Ansätze zu Videoaktivismus und sozialen Netzwerken sollen kritisch beleuchtet und mit Autokratisierungs- und Bewegungsforschung ins Gespräch gebracht werden. Im Mittelpunkt stehen die Rolle der Medien, die politischen Dynamiken und die gesellschaftlichen Bewegungen, die dem Trend zur Autokratisierung entgegenwirken. Welche politische Macht haben Videos in sozialen Medien? Auf welche Weise prägen sie Öffentlichkeiten und verändern sie das politische Leben? Wie interagieren mediale mit sozialen Prozessen? Wir möchten einen dynamischen und konstruktiven Kommunikationsraum schaffen, der auf gut informierten und vorbereiteten Debattenbeiträgen der Seminarteilnehmer:innen aufbaut. Erwartet wird regelmäßiges und selbstständiges Arbeiten, hohe Kommunikationsfähigkeit, und kreatives Denken.

LV-09-771-MEW-121 SE

Tina Hedwig Kaiser – Film, Geographie und Ökologie – von Ecocinema bis Green Production

In den letzten Jahren verstärken sich Ansätze zur Untersuchung der vielfältigen Beziehungen und Bezüge zwischen Film, Geografie und Ökologie. Neuere Konzepte von Geomedia, Ecomedia und Ecocinema spielen mittels diverser Fragestellungen in diese Bereiche hinein. Wie können die Geografie und der „ökologische“ Film zusammen gedacht werden, wie arbeiten sie miteinander, was können sie überhaupt sein und vermitteln? Was leisten sie rund um Fragen des Erzählens, Beschreibens und Zeigens von unterschiedlichsten Räumen, Ländern, Kontinenten? Über Fragen der Filmproduktion, der Kulturgeografie, der Filmdiegese u.a. wollen wir uns dem Forschungsfeld nähern und Beispiele analysieren. Die Traditionen und der Wandel medialer Weltbilder und ihre Auswirkungen auf soziokulturelle Verständnisse geraten dabei ebenso in den Blickpunkt. Das, was der Film mit seinen und über seine Räume erzählt, ist immer auch politisch. Die Landschaft, die z.B. als location und set konzeptionalisiert und genutzt wird und die damit zusammenhängende Abbildung der Filmwelt spielen für die Rezeption schon immer eine große Rolle. Im letzten Jahrzehnt verstärkten sich nicht nur gesellschaftspolitische Debatten um das Klima sowie den Schutz

unserer Atmosphäre, auch die Film- und Medienwissenschaft beginnt sich mehr und mehr mit diesem Gegenstand allgemein sowie auch der ökologischen Kritik am und mit dem Film auseinanderzusetzen. Über Fragen der Filmanalyse, der ästhetischen Erfahrung sowie der kritischen Kultur-/Naturtheorie werden wir uns dem Thema nähern und historische sowie aktuelle Filmbeispiele analysieren und gemeinsam diskutieren.

LV-09-771-MEW-122 SE

Rebecca Richards – Figurendramaturgie in Serien

"When writing a novel a writer should create living people; people, not characters. A character is a caricature.", stellte schon Ernest Hemingway fest. Wie erzählt man also eine Figur, die in ihrer Komplexität den Zuschauer für sich einnimmt und nicht bloß ein eindimensionaler Charakter bleibt? In der momentan explodierenden Serienlandschaft eröffnet sich über zahlreiche Episoden eine Vielzahl an Möglichkeiten jenseits der klassischen 90 Minuten, wie Figuren und ihre Geschichten konzipiert werden. Mit detailliertem Blick auf aktuelle Serienbeispiele werden in diesem Kurs Figuren u.a. im Hinblick auf ihre Entwicklung, die Figurenkonstellation sowie ihr Zusammenspiel mit Plot und Erzählweise analysiert und kritisiert.

LV-09-771-MEW-123 SE

Shirin Helling – Räume des Computerspiels

Der Raum ist eines der grundlegenden Merkmale, die das Computer- beziehungsweise Videospiele von anderen Medien unterscheidet. Nicht nur gibt es eine direkte Interaktion mit dem virtuellen Medienraum im Computerspiel, es werden in diesem auch soziale und diskursive Räume geschaffen, die sich auf den Alltag der Spielenden ausweiten. Neben den Grundlagen zur Raumästhetik von Computerspielen und ihrer visuellen Darstellung, wird in diesem Seminar der Raumbegriff ausgeweitet, um umfassend das Medium Computerspiel im Kontext seiner Rezeption und Bedeutung zu beleuchten.

LV-09-771-MEW-124 SE

Michael Mosel – Ästhetik von Film und Computerspiel

Auf den ersten Blick scheinen Filme und Computerspiele hinsichtlich ihrer audiovisuellen Ästhetik Ähnlichkeiten aufzuweisen. Daher liegt eine Gegenüberstellung dieser beiden Medien nahe, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Hierbei wird ein Schwerpunkt daraufgelegt, die wechselseitige Beeinflussung der Ästhetiken von Film und Computerspiel zu untersuchen.

Doch bevor ein intermedialer Vergleich getätigt werden kann, der am Ende Aufschluss über die Verflechtungen der heutigen Medienlandschaft geben soll, ist es nötig, dass sich die Seminarteilnehmer:innen die gängigen Analysekatoren von Filmen und Computerspielen erarbeiten. Dazu gehören u.a. Einstellungsgrößen, Kamerabewegungen, Schnitt und Montage, Narration und Dramaturgie, Ton und Sound, aber auch computerspielspezifische Aspekte wie das Graphical User Interface, Level Design, Gameplay sowie Vokabular zur Beschreibung von Künstlicher Intelligenz in Computerspielen.

Am Ende des Seminars sollen die Teilnehmer:innen einen Einblick in die wissenschaftliche Analyse von Filmen und Computerspielen erhalten haben. Zudem werden sich die letzten Sitzungen der Veranstaltung dem intermedialen Verhältnis von Film und Computerspiel widmen und so dazu beitragen, die Teilnehmer:innen zu ermächtigen mediale und intermediale Aspekte zu reflektieren.

Module: MW4, MW24**LV-09-133-MEW-005 UE****Monika Weiß – Vom Textverständnis bis zur eigenen Hausarbeit:****Wissenschaftliches Arbeiten in der Medienwissenschaft**

Ziel der Übung ist die Vermittlung von Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens im Fach und Studium der Medienwissenschaft. Dazu gehören Fragen nach wissenschaftlichem Ausdruck und dem Verstehen wissenschaftlicher Texte, nach richtigem Zitieren und Paraphrasieren, Literaturrecherche (on- wie offline) und Bibliografieren, Wege der Themenfindung, Relevanz und Gestaltung leitender Forschungsfragen und letztlich dem eigenen wissenschaftlichen Formulieren und Strukturieren von schriftlichen Arbeiten (vor allem Hausarbeiten). Am Beispiel der Semioprämatik, einem Theorie- und Analysefeld der Medienwissenschaft, werden die obigen Themenfelder anhand von Konzeptions-, Recherche- und Schreibübungen aktiv erarbeitet.

Mit dieser Übung begleitet Sie in Ihrer Studieneingangsphase nicht nur die Dozentin, sondern auch eine studentische Unterstützung aus fortgeschrittenem Semester, eine Ansprechperson für Sie in allen Fragen zur Studienorganisation, zur Semester- und Arbeitsplanung.

Es ist sehr sinnvoll und wird angeraten, diese Pflichtveranstaltung im ersten Semester als Grundlage für das weitere Studium zu absolvieren.

Module: MW6, MW26, MW7, MW27, MW8, MW28**LV-09-133-MEW-278 SE****Alena Strohmaier – BLICK: Der (post-)koloniale Blick (in Kooperation mit Rimini Protokoll)**

Zu dieser LV lag bei Redaktionsschluss keine Beschreibung vor, weitere Informationen folgen in MARVIN

LV-09-133-MEW-279 SE**Marie Krämer – BLICK: Moving Images, Moving Audiences – Film in the Museum Space (in English)**

In cinemas, movement mainly occurs on the illuminated screen, while the audience remains seated in the darkened auditorium. In contrast, exhibiting films in museums and galleries establishes new frameworks for viewing. How do perspectives change when images and audiences are in motion? What challenges are posed by spatially and temporally complex arrangements like split screens or installations? What gaze(s) and (hi)stories accompany the shift to the museum space—and to what extent can curators or mediators challenge and reshape them?

The seminar investigates these questions from both a historical and theoretical perspective, using selected readings, as well as from aesthetic and practical viewpoints. In collaboration with Fachdienst 41 (Culture) of the University City of Marburg, participants will develop concepts for an exhibition on the city's film-cultural history and produce prototypes for a participatory exhibition design.

LV-09-133-MEW-280 SE**Monika Weiß – Intertextualität und Referenzspiel in der Serie *Stranger Things***

Intertextualität meint das Verhältnis zwischen Texten. Mediale Referenz meint die Bezugnahme von Medien (etwa Filme/Serien) auf bestimmte Szenen, Figuren oder Handlungen anderer Filme, Serien, Videospiele oder auch Musikvideos. Oftmals sind Intertextualitäten und Referenzen als Hommage und Bewunderung zu verstehen, aber auch als Persiflage oder Ironisierung, immer aber als Hinweis (Easter Egg) für die „wissenden“ Zuschauenden.

Wenn Serien auf andere mediale Inhalte anspielen oder sie zitieren, prägen diese anderen auch die Handlung der verweisenden Serie. *Stranger Things* (Duffer-Brothers, Netflix, seit 2016) ist voller solcher Referenzen und intertextueller Bezüge auf die US-amerikanische Medienwelt der 1980er. Wie trägt dieses Spiel mit Verweisen und Anspielungen zur Wahrnehmung der Serie selbst bei, wie zu deren Dramaturgie, Ästhetik und Handlungswelt? Im Seminar wird dem auf den Grund gegangen. Es werden zunächst die anderen Medieninhalte aufgespürt, auf die sich *Stranger Things* bezieht. Sodann sollen diese einer genauen Betrachtung unterzogen werden, um darauf aufbauend zu analysieren, wie sie die Serie (ästhetisch und dramaturgisch) mitgestalten.

Wichtiger Hinweis: Für die Teilnahme am Seminar ist es zwingend erforderlich, die Serie *Stranger Things* gesehen zu haben. Verweisstrukturen können nur herausgearbeitet werden, wenn der Grundlagentext (Handlung ebenso wie Ästhetik) bekannt ist. Wer sie also noch nicht en detail kennt, am Seminar aber teilnehmen möchte, sollte vor Vorlesungsbeginn die Rezeption nachholen.

LV-09-133-MEW-281 SE (auch für MW14)**Felix Lenz – Theorie, Filmwerk, Sehschule: Sergej M. Eisenstein ein Klassiker des Weltkinos**

Zu dieser LV lag bei Redaktionsschluss keine Beschreibung vor, weitere Informationen folgen in MARVIN

LV-09-133-MEW-282 SE (auch für MW14)**Angela Krewani – Theory, Aesthetics, and Feminist Media Practice (English)**

This seminar explores video as a theoretical, aesthetic, and political medium. Since its emergence in the 1960s, video has occupied a unique position within media history: portable, affordable, and easily copied, it was rapidly adopted by artists, activists, and feminist practitioners. The course investigates how video redefined key media-theoretical categories such as time, space, authorship, and representation—often in contrast to or as a critical extension of traditional film theory.

We will engage with foundational texts on video theory (Raymond Bellour, Peter Weibel, Siegfried Zielinski), as well as with perspectives that examine video as a tool for feminist critique, self-representation, and bodily performance (Laura Mulvey, Martha Rosler, VALIE EXPORT). Special attention will be paid to the aesthetics of video, including its material features—such as low resolution, tape-based feedback loops, and real-time capture—and the epistemological implications of these aesthetics.

In the second half of the semester, we address video's political dimension, focusing on early activist collectives such as Paper Tiger TV and contemporary digital forms like video essays, vlogs, and TikToks. We will analyze how video has been reshaped by networked culture,

social media, and digital circulation—especially in the form of poor images (Hito Steyerl) and desktop documentaries (Kevin B. Lee).

Students will engage with theoretical texts, video artworks, and digital platforms. Course work includes short analytical reflections, one group presentation of a selected video work, and a final essay or portfolio.

This seminar invites students to critically and creatively explore video not only as a medium of representation, but also as a site of experimentation, subversion, and theory-building.

LV-09-133-MEW-283 SE

Andreas Dörner – Tatort-Ermittlerfiguren im Wandel

Der „Tatort“ gehört zu den wichtigsten medienkulturellen Institutionen in Deutschland. Seit 1970 werden in dieser föderal ausdifferenzierten Krimireihe Ermittlerfiguren unterschiedlichsten Zuschnitts auf Verbrecherjagd geschickt. Diese Ermittlerfiguren sollen in der Veranstaltung im Anschluss an die Figurenanalyse Jens Eders als Artefakte, fiktive Wesen, Symptome und Symbole interpretiert werden. Insbesondere interessiert, wie hier Staat und Gesellschaft im Wandel repräsentiert werden.

Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekanntgegeben.

LV-09-133-MEW-284 SE

Vera Cuntz-Leng – BLICK: Blickpolitiken/Blickpoetiken queeren

Mit dem Begriff 'Blickpolitiken' werden die Machtbeziehungen und gesellschaftlichen Implikationen bezeichnet, die durch den Akt des Sehens, das Lenken der Wahrnehmung und das Betrachtetwerden ausgeübt werden. Kameraarbeit und Schnitt steuern nicht nur die Aufmerksamkeit des Publikums in audiovisuellen Medien, sondern ihnen wohnt eine Macht bezüglich der Bedeutungsproduktion, der Etablierung von Hierarchien und in Aufrechterhaltung von Normen inne. 'Blickpoetiken' meint demgegenüber die künstlerischen, ästhetischen und erzählerischen Strategien und Formen, wie der Blick in einem Werk gestaltet und wahrgenommen wird.

Im Rahmen dieses Seminars wollen wir grundlegende Überlegungen zur gaze aus Film- und Literaturwissenschaft kennenlernen, dabei aber insbesondere unseren Blick dahin lenken, wo im Film vermeintlich klare Hierarchien über transgressive Blickdramaturgien durchkreuzt und dekonstruiert werden. Wir wollen dahin schauen, wo und mit welchem Effekt vermeintlich eindeutige Botschaften – insbesondere mit Fokus auf Geschlechterkonstellationen und queeres Begehren – über die Blickdramaturgien in Zweifel gezogen werden. Neben Filmklassikern wie Red River (1948), Spartacus (1960) und Rebel Without a Cause (1955) werden wir uns insbesondere in aktuelleren Fantasy- und Horrorproduktionen auf Spurensuche nach queeren Blickregimes begeben.

LV-09-133-MEW-285 SE

Sophie Einwächter – BLICK: Ein Click, ein Blick? Entwicklung der Ethnografie digitaler Sphären

Wie erforscht man Kulturen, die sich in digitalen Räumen entfalten? Was passiert methodisch, wenn das "Feld" der klassischen Ethnografie zu Servern, Plattformen und Bildschirmen wird? Dieses Seminar führt in die Entwicklung und theoretischen Grundlagen der digitalen Ethnografie ein und untersucht dabei eine fundamentale Transformation des ethnografischen Blicks: Während die klassische Ethnografie auf die direkte Beobachtung von

Individuen und Gemeinschaften setzte, erweiterte sich dieser Blick durch fotografische und filmische Medien, um schließlich in digitalen Umgebungen eine neue, technisch vermittelte Form anzunehmen.

Wir fragen nach den epistemologischen und methodischen Konsequenzen dieser Mediengeschichte des ethnografischen Sehens und verfolgen die Entstehung digitaler ethnografischer Methoden von den frühen Studien zu Online-Communities der 1990er Jahre bis hin zu aktuellen Ansätzen der Multi-Sited Ethnography in sozialen Medien. Ausgehend von Howard Rheingolds wegweisenden Arbeiten zu virtuellen Gemeinschaften lesen wir zentrale Beiträge von Robert Kozinets zur Netnografie, Nancy Bayms Forschungen zu digitalen Medienpraktiken und danach boyds Studien zu sozialen Netzwerken und Jugendkulturen. Ergänzt werden diese durch weitere einflussreiche Stimmen der Digital Anthropology und Internet Studies. Dabei untersuchen wir, wie sich klassische ethnografische Konzepte wie Teilnehmende Beobachtung, Feldforschung und "dichte Beschreibung" (Geertz) in digitalen Kontexten transformieren und welche neuen methodischen Probleme entstehen.

Wir lesen gemeinsam zentrale Texte der digitalen Ethnografie und diskutieren diese vor dem Hintergrund medientheoretischer und mediengeschichtlicher Fragestellungen. Neben der theoretischen Auseinandersetzung werden wir kleine praktische Übungen zur digitalen Beobachtung durchführen und methodische Reflexionen entwickeln.

LV-09-133-MEW-287 SE

Christian Alexius – BLICK: Directed by David Lynch: Der Filmemacher als auteur und Fan-Objekt

Der am 20. Januar 1946 in Missoula, Montana, geborene David Lynch war Maler, Fotograf, Musiker und wurde vor allem durch sein filmisches Schaffen als Regisseur und Drehbuchautor bekannt. Mit seinem ersten Film Eraserhead (1977) schuf er einen Klassiker des Midnight Movies, bevor er mit The Elephant Man (1980) einem breiteren Publikum bekannt wurde. Zu seinen bekanntesten Werken gehören Blue Velvet (1986), eine Auseinandersetzung mit den Schattenseiten einer US-amerikanischen Kleinstadt, die Noir-Fantasie Lost Highway (1997), aber auch die Serie Twin Peaks (1990-1991), mit der er das damalige Fernsehen revolutionierte. Sein Film Mulholland Dr. (2001) wurde 2016 in einer Umfrage der BBC von Filmkritiker*innen zum besten Film des 21. Jahrhunderts gewählt. Kennzeichnend für seine Produktionen ist, dass sie die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit verschwimmen lassen, voll surrealer Elemente sind, ein starkes Gefühl des Unbehagens auslösen können und sich Versuchen einer klaren Sinnzuschreibung immer wieder aufs Neue entziehen. Dabei ist Lynch von den Gemälden Francis Bacons ebenso beeinflusst wie dem US-amerikanischen Film noir oder dem Hollywood-Musical The Wizard of Oz (1939).

Am 16. Januar dieses Jahres ist David Lynch verstorben. Das nimmt das Seminar zum Anlass, um einerseits über seine Filme und Fernsehserien nachzudenken, andererseits über die damit verbundene Vorstellung von Regisseur*innen als quasi haupt- und eigenverantwortlicher Instanz beim Filmemachen. Zu diesem Zweck werden wir uns mit der aus dem Frankreich der 1950er Jahre stammenden auteur-Theorie ebenso befassen, wie mit Lynchs Auftritten als Schauspieler und dem Nachleben seines Werks und seiner Person innerhalb der Fankultur. Hinsichtlich des übergreifenden Semesterthemas „Blick“ ergeben sich somit drei zentrale Fragestellungen: Aufgrund welcher Perspektive rücken nicht nur wir in der Film- und Medienwissenschaft Regieschaffende in den Fokus der Aufmerksamkeit? Welches Weltbild kommt in den Filmen und Serien von David Lynch zum Ausdruck? Und welchen „Blick“ auf Lynch und sein Schaffen wirft letztlich das Publikum?

Zu dem Seminar gehört ein Sichttermin, in dem wir uns eine für die nächste Sitzung zentrale Produktion jeweils am Tag zuvor gemeinsam anschauen

LV-09-133-MEW-288 SE

Yvonne Zimmermann – Moving Image Advertising (in English)

Despite the high prevalence of advertising in the history of cinema and television and despite its ever-increasing pervasiveness in the present digital (social) media landscape, advertising has been a rather neglected area in cinema and media studies. The limited number of histories written about moving image advertising has privileged medium, country, or period to approach the topic. Theories and methods to analyze moving image advertising, on the other hand, have been heavily indebted to approaches from other disciplines (such as critical theory, semiotics, systems theory, marketing research etc.).

Recent initiatives emerging within the field of useful cinema studies have demonstrated an increasing interest in the past and present of moving image advertising and have started to think about how to conceptualize advertising from the perspective of cinema and media studies. The thriving field of platform studies gives insights into the logics of platform economy and advertising. The seminar approaches the topic from an analytical perspective and focuses on historical as well as contemporary advertisements as well as advertising strategies and practices. It wishes to give insights into the organizational, aesthetic and rhetorical principles of moving image advertising across various media (cinema, television, platform media) and over time.

LV-09-133-MEW-289

Josh Carney – Censorship in media from Turkey (in English)

Contemporary Turkey faces censorship across all forms of media that limits democratic participation, creative expression, and basic communication. This seminar examines both the mechanisms and effects of such censorship, as well as the countermeasures taken by citizens and civil society. While the core interest of the course is the rise of censorship in Turkey during the AKP era (2002-present), we will also engage in comparative analysis with other national contexts and in historical analysis within the Turkish and Ottoman contexts.

Module: MW9, MW30, MW29. Modul 21, 43MW

LV-09-133-MEW-174 PrSE

Nilgün Yelpaze – BLICK: A Practical Guide to Contemporary Video Activism (in English)

Video activism, which uses cameras as a tool for social justice, has undergone various transformations while preserving its core purpose: documenting injustices, raising awareness of urgent social issues, and advocating for rights across a range of themes. While it is often praised for its impact, it has also been criticized for potentially reinforcing audience indifference due to overexposure. Focusing on key historical moments—such as the documentation of racist police violence in the 1990s and the visual mobilization in grassroots movements of the 2010s including the Arab Spring, the Gezi Park protests in Turkey, and mobilizations in Spain and the United States—students will analyze the development of video

activism and its shifting aesthetics and strategies. The course will also discuss the challenges the genre faces today. The second half of the course emphasizes practical skills. Students will engage in hands-on training in filming, sound recording, and editing techniques, experimenting with various forms of activist video production to engage with the medium's potential and limitations.

LV-09-133-MEW-175 PrSE

Christian Alexius – Der Marburger Kamerapreis - Konzeption und Durchführung

Seit 2001 wird im Rahmen der Marburger Kameragespräche der Marburger Kamerapreis für national und international herausragende Bildgestaltung in Film und Fernsehen verliehen. In Vorbereitung auf den Kamerapreis, der nach aktueller Planung Anfang Mai 2026 zum fünfundzwanzigsten Mal vergeben wird, geht es in der Lehrveranstaltung um die inhaltliche und organisatorische Planung, Vorbereitung und Durchführung dieses komplexen Projektes. Dabei werden in Seminarsitzungen und praktischen Workshops sowohl analytische wie organisatorische Fertigkeiten erlernt und vertieft, sowohl ästhetische wie praktische Fragen diskutiert und entwickelt. Im Einzelnen geht es dabei insbesondere um die Gestaltung des Programmkatalogs sowie des Flyers zur Vorreihe (Text, Layout), aber auch um die Herstellung des Festivaltrailers und kleinerer Filmarbeiten, die Betreuung der Webseite und Social Media-Kanäle (Facebook, Instagram, TikTok) sowie die Anfertigung weiterer Materialien zum Marburger Kamerapreis.

Zu dem Seminar gehört ein Sichttermin, in dem wir uns die Filme der aktuellen Preisträger*in gemeinsam anschauen.

LV-09-133-MEW-237 UE

Josh Carney – Production as criticism: The Video Essay on Metamedia (in English)

“Production as criticism” starts from two core ideas: (1) the critical approaches we bring to Media Studies can and should inform our creative and productive output; (2) many students are already producers of media who bring (implicit or explicit) understandings of publics, genre, and circulation dynamics to bear on their work. In this seminar, we unite these core ideas through critical exploration of the topic of metamedia, putting this exploration into practice while creating video essays.

LV-09-133-MEW-277 UE

Michael Geier – Drehbuch

Ausgehend von der Drei-Akt-Struktur werden zentrale dramaturgische Begriffe erläutert. Außerdem wird das Modell der Heldenreise vorgestellt, welches sich in verschiedenen Geschichten wiederfindet. Weitere Schwerpunkte: Figuren, Dialog, Thema.

Für die in der Veranstaltung praktizierte Stoffentwicklung bringen die Teilnehmer zum ersten Termin die Grundidee eines selbstausgedachten Filmstoffes mit, die sie in knapper Form (in einem Zeitrahmen von maximal 3 Minuten) der Gruppe vorstellen werden. Der Stoff muss folgenden Rahmenbedingungen entsprechen:

- Ein Langfilm (kein Kurzfilmstoff).
- Die Geschichte spielt in der Gegenwart und in Deutschland.
- Die Geschichte wird von einem Konflikt dominiert.
- Die Geschichte verwendet einen einzelnen Protagonisten – und nicht mehrere - sowie beliebig viele Nebenfiguren.
- Klassische Erzählweise (kein Experimentalfilm, keine alternative Erzählweise etc.).

- Das verwendete Genre ist DRAMA (kein Thriller, kein Gangsterfilm, keine triviale Unterhaltung/Soap usw.). Da diese Genrebezeichnung recht unspezifisch ist gilt für Ihren Stoff vereinfacht gesprochen, dass Sie glaubwürdig und vielschichtig eine Geschichte erzählen, die sich tatsächlich in der Realität so ereignen könnte. Und dass es Ihnen dabei eher um das in der Geschichte verhandelte Thema geht - und weniger darum, beim Zuschauer bestimmte Effekte zu erzielen. Und, dass Ihr Stoff keinem anderen Genre zuzuordnen ist.

Module: MW12, MW32, Modul 22, 53MW

LV-09-133-MEW-172 SE (auch als UE für MW12)

Monika Weiß – BLICK: Wir richten den Fokus auf... Blickanalysen in Videoform

Was sind Videoessays? Eignen sie sich, die klassischen Formen der schriftlichen Wissensvermittlung zu erweitern und vielleicht sogar präziser am und mit dem Material zu arbeiten, gerade wenn die Gegenstände selbst audiovisuell sind? Der französische Filmwissenschaftler Raymond Bellour fragt bereits Mitte der 1970er Jahre, ob es überhaupt sinnvoll wäre, sich schriftlich dem filmischen Text zu nähern. Er plädiert dafür, Filmzitate auch filmisch aufzugreifen und Analysen filmisch darzustellen. Können Videoessays also eine Form sein, um medienwissenschaftliche Erkenntnisse fachgerecht darzustellen? Das soll im Seminar erkundet werden.

Sie als Studierende arbeiten daher in Gruppen an Videoprojekten, über die BLICK doppelt geschult wird: Einerseits schärfen Sie Ihren analytischen Blick auf die vermittelnde Kraft filmisch-ästhetischer und dramaturgischer Mittel, andererseits sollen Sie Blickkonstellationen im Material (also den Medien) zielgerichtet aufspüren, interpretieren und über das Videoessay vermitteln. Als Projekte sind Film-, Serien und Computerspielanalysen ebenso denkbar wie die Untersuchung von Blickregimen im Reality TV oder in dokumentarischen Formaten. In den ersten Sitzungen werden die Schwerpunkte gemeinsam gesetzt. Die Videoessays sollen als Ergebnisse unseres Kurses in der abschließenden Studierendenkonferenz präsentiert werden.

LV-09-133-MEW-238 SE

Sophie Einwächter – Wissenschaftsmedien analysieren

Wie wird Wissenschaft zu einem medialen Ereignis? Von traditionellen Wissenschaftssendungen im Fernsehen über TED-Talks bis hin zu viral gehenden Video Essays auf YouTube – wissenschaftliche Inhalte werden heute in vielfältigsten medialen Formaten aufbereitet und vermittelt. Gleichzeitig zeigen sich vermehrt Formen der Wissenschaftsfeindlichkeit und -skepsis, die auch als Backlash auf die zunehmende Medialisierung und öffentliche Präsenz von Wissenschaft verstanden werden können. Das Seminar untersucht die medialen Strategien, ästhetischen Konventionen und kommunikativen Praktiken verschiedener Wissenschaftsmedien und fragt nach deren gesellschaftlichen und kulturellen Auswirkungen auf Wissensproduktion und -rezeption. Welche narrativen und visuellen Strategien nutzen verschiedene Formate der Wissenschaftskommunikation? Wie verändern sich Inhalte, wenn sie für unterschiedliche Zielgruppen und Plattformen aufbereitet werden? Welche Rolle spielen Unterhaltung, Personalisierung und Spektakel in der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse? Das Seminar vermittelt praktische Kompetenzen der Medienanalyse anhand konkreter Beispiele aus Fernsehen, Online-Medien und sozialen Netzwerken.

Der Kurs kombiniert theoretische Auseinandersetzung mit praktischer Medienanalyse. Anhand ausgewählter Beispiele – von MaiThink X, Quarks und Galileo über Kurzgesagt bis zu wissenschaftlichen Podcasts – erlernen die Studierenden systematisch die Analyse medialer Formate. Dabei werden sowohl klassische film- und fernsehanalytische Methoden als auch Ansätze zur Analyse digitaler und interaktiver Medien vermittelt.

LV-09-133-MEW-239 SE

Tina Hedwig Kaiser – Navigation & Sehen: Medien der Raumerschließung zwischen Blick und Nicht-Sehen

Audiovisuelle Medien verhandeln immer wieder Fragen der Kulturphilosophie rund um Reise und menschliche Fortbewegung und dergestalt auch „Raumeroberung“. In den filmischen Raumdurchquerungen z.B. wird das Motiv der bewegten Welterfahrung auf besondere Weise erkenn- und erfahrbar. Unser Seminarband „Navigieren“ (s.u.) gibt eine medienkulturwissenschaftliche Sammlung navigationsspezifischer Forschungsarbeiten und somit einen Überblick zu diversen Themen und Fragestellungen im Bereich. Aus dem Klappentext: „Die körper-, kultur- und medientechnischen Facetten des Navigierens stehen dabei ebenso im Fokus wie ihre historischen Ausgestaltungen, die Arbeit am und im Datenmaterial von Navigationsmedien und die Theoretisierung postdigitaler Sensor-Medien-Kulturen, die dem Umstand Rechnung trägt, dass es nicht allein Daten, Dinge und Körper sind, die es zu navigieren gilt, sondern zunehmend nicht-menschliche Akteure selbst zielgerichtete Raumdurchquerungen praktizieren.“ Der Spatial Turn und die Blue & Green Humanities mit ihrem Blick auch in die Geographie setzen genau hier an: Medien und Praktiken der Raumerfahrung und -durchquerung geraten in den Fokus – historisch, technisch und theoretisch – mittels der Seefahrt, Smartphone- oder Browsernutzung unseres digitalen Alltags. Fragen nach Wegfindung und Medienkompetenz kommen hier zusammen. Die Untersuchung dieser Praktiken ist dabei nicht zuletzt ein Beitrag zu einem Sensibilisierungsprozess gegenüber der Raum- und Bildrezeption und von Wahrnehmungsfragen der bewegten und eben auch technisch übersetzten Welterfahrung an sich.

Module: Modul 32, 23MW

LV-09-771-MEW-098 UE

Daniel Yacavone – Film, Art and Intermediality (in English)

This course explores multifaceted relations between film and other arts/media. A range of examples drawn from the history of cinema (narrative, documentary, experimental) – together with theories of intermediality, transmediality, adaptation, and moving-image ontology, specificity, and hybridity - will illuminate films' interactions with literature, the visual arts, comics, and technological media (e.g., photography, video, new media, video/computer games). A major theme will be how films utilise other art forms and media to reflect upon the nature of cinema (its creation, experience, history, technology, possible futures, etc.) through one or more figurative and medial removes.

Masterstudiengang Medien und Kulturelle Praxis

Modul: MP1**LV-09-770-MEW-045 KO****Jens Ruchatz – Fotografie als Medium**

Obwohl man die Fotografie mit guten Gründen als erstes technisches Bildmedium einstufen kann, ist sie von der Medienwissenschaft lange stiefmütterlich behandelt worden. Bis heute findet sie in vielen Mediengeschichten nicht einmal Erwähnung. Die medienwissenschaftliche Sprachlosigkeit mag etwas mit der nur schwer systematisierbaren Diversität zu tun haben, die sich zwischen den diversen von Kunst über wissenschaftliche Messung und Dokumentation bis hin zum privaten Knipsen reichenden fotografischen Praktiken aufbaut. Gerade diese Komplexität kann aber – wie die in den letzten Jahren zunehmende Anzahl medienwissenschaftlicher Publikationen zum Thema zeigt – als Korrektur und Anregung für medienwissenschaftliche Theoriearbeit genutzt werden.

Im Seminar soll aus der Warte der Fotografie der Blick auf die verschiedenen angebotenen Medienbegrifflichkeiten geworfen werden, sodass ein Panorama verschiedener theoretischer Zugriffsweisen entsteht. Der besondere Akzent wird dabei auf einem vergleichstheoretischen Medienbegriff liegen, mit dem wir beobachten möchten, wie die Fotografie praktisch und diskursiv von anderen Medien (Malerei, Schrift, Film, Digitale Bilder) abgegrenzt und damit als spezifisches Medium gekennzeichnet wird. Im Zuge dieser Erörterungen kann die Vielfalt fotografischer Nutzungspraktiken und Bildwelten exemplarisch in den Blick geraten.

Module: MP2, MP3, MP4, MP5, MP6 (SE), MP7**LV-09-770-MEW-096 SE****Jens Ruchatz/Kathrin Yacavone – Nachrichtenbilder analog – digital – partizipativ**

Als sich im 19. Jahrhundert der Journalismus im heutigen Sinn herausbildet und die aktuelle Nachricht zu einer geldwerten Ware wird, spielt die Idee eine wesentliche Rolle, Nachrichten nicht nur in Schriftform zu präsentieren, sondern zugleich auch in einem Bild zu veranschaulichen. Entlang der dynamischen Geschichte der Bildmedien realisiert sich dieses Projekt im Laufe des 19. Jahrhundert. Auf Basis von wörtlichen Schilderungen, Skizzen von Augenzeugen und später auch Fotografien werden Holzstiche angefertigt, die ermöglichen Nachrichtenbilder in Zeitschriften und später auch Zeitungen einzufügen. Im Seminar soll die Entstehung der Bildnachricht an konkreten Beispielen nachvollziehen, um dann ihre Mediengeschichte über die fotografisch bebilderten Illustrierten des 20. Jahrhunderts bis hin zu den mit dem Smartphone fotografierenden Bürgerreportern der Gegenwart zu verfolgen. Die Entwicklung bietet den Rahmen um systematische Fragen zu stellen. Wie verändert sich die Form und Konzeption der Nachricht, wenn sie von Bildern begleitet oder gar von Bildern initiiert wird? Welche Rolle spielt dabei insbesondere das Medium Fotografie, das wegen seiner Versatilität zum wichtigsten Bildnachrichtenträger avanciert? Wie verhält sich der Printjournalismus zu den im 20. Jahrhundert konkurrierenden Nachrichten im Bewegtbild, also zu Wochenschau und Fernsehen? Welche Genres der Bildberichterstattung differenzieren sich aus, etwa Sport-, Mode- und Gesellschaftsnachrichten, und welche Bildformen entwickeln sie? Wie prägen die Netzwerke der Bildbeschaffung und Bildverbreitung einen global agierenden Bildjournalismus? Welche Berufsbilder entstehen im Rahmen – von Paparazzi-Reportern und heroisierten Fotoreportern über die im Akkord arbeitenden Holzstecher bis zu den Bildredakteuren von Illustrierten und Webseiten? Und

schließlich, wie verändern aktuelle KI-generierte Bilder die etablierten Normen und traditionellen Erwartungen an Nachrichtenbilder?

LV-09-770-MEW-097 SE

Alena Strohmaier/Christian Junge – Zwischen Buch und Bildschirm: Affekte, Literatur, Soziale Medien

Am Anfang dieser Lehrveranstaltung steht der gemeinsame Besuch der Frankfurter Buchmesse und der Tik Tok Book Awards am 18.10.2025. Davon ausgehend untersuchen wir die Wechselwirkungen zwischen literarischen Formaten und sozialen Medien. Im Fokus stehen die emotionalen und affektiven Dimensionen von Literatur, die sowohl im klassischen Text als auch in interaktiven Formen eine Rolle spielen. Wie beeinflussen digitale Plattformen das Leseverhalten und die Rezeption von Literatur? Das Seminar ist an der Schnittstelle von Medien- und Literaturwissenschaft angesiedelt. Ziel ist es, medienwissenschaftliche Ansätze der Plattform Studies und der Netzwerkforschung kritisch zu beleuchten und dort mit Literatur ins Gespräch zu bringen, wo traditionelle Rezeptionsmuster aufgebrochen werden. Wir möchten einen dynamischen und konstruktiven Kommunikationsraum schaffen, der auf gut informierten und vorbereiteten Debattenbeiträgen der Seminarteilnehmer:innen aufbaut. Erwartet wird regelmäßiges und selbstständiges Arbeiten, hohe Kommunikationsfähigkeit, und kreatives Denken.

LV-09-770-MEW-098 SE

Monika Weiß – Mutterfiguren und Muttererzählungen

Mütter begegnen uns überall in den Medien, sei es in Märchen, in Filmen und Serien oder auch auf Social Media in Form von Mummy-Blogs oder Family-Influencing. Doch welche Typen von Mutter werden entworfen, welche Geschichten von Muttersein – oder Mutterwerden – werden erzählt? Sind Mütter Hauptfiguren oder nur Teil der Rahmung und des Umfeldes? Als klassische Muttertropen kennen wir vor allem die beiden Pole: die Übermutter als glorifiziertes Idealbild einer patriachalen Ordnung, die sich selbst für Kinder und Familie aufopfert, und die negative Figur, die die Familie aus egoistischen Gründen allein lässt oder als Fremdkörper (böse Stiefmütter) ebenso egoistisch motiviert das Familienidyll zerstört. In diesen Ausformungen haben Mütter vor allem eine Funktion. Doch gibt es auch Medien, die Mütter und Muttererzählungen motivisch behandeln. Wie differenziert wird mothering darin dargestellt? Wie stellen sich Mütter auch selbst dar? Welche Rolle spielen die Felder mütterlicher Emotionen und Herausforderungen, Schwangerschaft, Geburt, Fehlgeburt oder Abtreibung, Depressionen und Überforderung, eben die Facetten, die gern (auch gesellschaftlich) verschwiegen werden? Wie heterogen und divers sind die Inszenierungen von Mutterfiguren und Muttererzählungen gegenwärtig? Werden Stereotype weiterhin wiederaufgeführt und damit festgeschrieben oder vermehrt aufgebrochen? In welchen Medien finden welche Formen ihren Platz? Nach theoretisierender und historisierender Grundlagenbildung soll dies an verschiedenen medialen Beispielen analysiert und diskutiert werden. Alle Teilnehmenden sind aufgefordert, eigene Beispiele mit einzubringen.

LV-09-770-MEW-099 SE

Malte Hagener – Der deutsche Film seit dem Mauerfall: Datenanalyse (mit Data Sprint)

Zu dieser LV lag bei Redaktionsschluss keine Beschreibung vor, weitere Informationen folgen in MARVIN

LV-09-770-MEW-100 SE

Angela Krewani – Konfigurationen von Weiblichkeit in Social Media

Wie wird Weiblichkeit in sozialen Medien dargestellt, gestaltet, ästhetisiert und politisiert? Welche alten und neuen Bilder, Affekte und Narrative entstehen auf Plattformen wie Instagram, TikTok, YouTube oder Pinterest? Das Seminar nimmt diese Fragen zum Ausgangspunkt, um die vielfältigen Konfigurationen von Weiblichkeit im digitalen Raum zu analysieren. Im Zentrum stehen die ästhetischen und affektiven Dynamiken, durch die Weiblichkeit medial hervorgebracht wird – etwa durch Selfies, Make-up-Tutorials, Fitness-Videos oder spirituelle Reels. Dabei untersuchen wir einerseits die Logiken der Plattformen (z. B. Algorithmen, Attention-Ökonomien, Branding) und andererseits die kulturellen Codes und politischen Spannungen, die sich in Phänomenen wie #TradWives, #Bimbofication oder Momfluencer-Kultur manifestieren.

Theoretisch stützt sich das Seminar auf feministische Medientheorien, Affekttheorie, Queer Theory und kritische Plattformforschung. Diskutiert werden u. a. Texte von Judith Butler, Sara Ahmed, Rosalind Gill, Angela Nagle, Jack Halberstam und Sarah Banet-Weiser. Ergänzend analysieren wir visuelle Praktiken und Memes aus der Gegenwartskultur. Ziel ist es, ein analytisches und kritisches Verständnis dafür zu entwickeln, wie Weiblichkeit im Spannungsfeld von Empowerment und Kontrolle, Kapitalismus und Care, Sichtbarkeit und Ironie performativ erzeugt wird. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Lektürearbeit, digitale Kurzreflexionen sowie Gruppen- und Einzelprojekte zu den jeweiligen Phänomenen.

LV-09-770-MEW-101 SE

Andreas Dörner – Theorien der Inszenierung

Seit den bahnbrechenden Arbeiten des kanadischen Kommunikationsforschers Erving Goffman ist Inszenierung zu einer wichtigen Dimension der Medien- und Kommunikationsanalyse geworden. Goffmans Ansätze waren zunächst ausgerichtet auf Inszenierungsprozesse in der Alltagswelt. Sie wurden später durch Goffman selbst auf zahlreiche Modulationsprozesse wie Fiktionalisierung und Ironisierung ausgeweitet und seit den 1990er Jahren von anderen Autoren zu einer systematischen Kommunikationsanalyse weiterentwickelt. Gerade Medienkommunikation spielt häufig mit den diversen Möglichkeiten der Inszenierung, Rahmung, Modulation – und generiert daraus semantische wie ästhetische Effekte. Im Seminar sollen klassische Texte und neuere Forschungsarbeiten herangezogen und in Analyseperspektiven überführt werden.

LV-09-770-MEW-102 SE

Sarah-Mai Dang – Daten, Macht und Wissen: Datenvisualisierungen und Datenpraktiken im Kontext des audiovisuellen Kulturerbes

Angesichts der zunehmenden Produktion und Nutzung von Daten im Zuge des “datafied turn” im Kulturerbebereich – d.h. der Datafizierung archivarischer, kuratorischer und historiographischer Praktiken – stellt die kritische Reflexion von Daten und Datenpraktiken eine der gegenwärtig größten Aufgaben in den digitalen Geisteswissenschaften dar. Daten formen unsere Forschungsgegenstände und Methoden und bringen neue Fragen und Problematiken hervor. Durch die Generierung, Bearbeitung und Verbreitung von Daten

können blinde Flecken in der Film- und Mediengeschichte aufrechterhalten oder potenziert, aber auch minimiert werden.

Unter Einbeziehung von Ansätzen der feministischen Filmgeschichtsschreibung, der Digital Hermeneutik und der Critical Data Studies widmet sich das Seminar der machtkritischen Auseinandersetzung mit filmhistorischen Metadaten. Digitale Datenvisualisierungen dienen dabei als praktisch-explorativer Ansatz, um Datensammlungen im Kontext des audiovisuellen Kulturerbes auf Auffälligkeiten, Unstimmigkeiten und Leerstellen hin zu untersuchen. Neben der intensiven Lektüre ausgewählter Forschungsliteratur werden im Seminar Datenvisualisierungen konzipiert, erstellt und hinsichtlich ihrer methodologischen und epistemologischen Möglichkeiten und Grenzen evaluiert.

Modul: MP6 (KO)

LV-09-770-MEW-046 KO

Angela Krewani – Künstliche Intelligenz und Ökologie: Kritische Perspektiven auf Technologie, Umwelt und Macht

Dieses Seminar untersucht die Schnittstellen zwischen Künstlicher Intelligenz (KI) und Ökologie aus einer kritischen, interdisziplinären Perspektive. KI wird nicht nur als technisches System, sondern als kulturelles, sozioökonomisches und materiell-ökologisches Phänomen analysiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie KI-Technologien Ressourcen, Infrastrukturen, Arbeit, Umwelt und Machtverhältnisse beeinflussen – und welche ökologischen, politischen und ethischen Implikationen daraus folgen.

Wir beleuchten die ökologischen Kosten von Rechenzentren, Trainingsdaten, und Hardware (z. B. seltene Erden, Energieverbrauch), aber auch die semantische Ökologie der Begriffe „Intelligenz“, „Automatisierung“ und „Effizienz“. Zugleich diskutieren wir kritische Medien- und Techniktheorien, die KI als Teil eines extraktivistischen Dispositivs begreifen – zwischen Plattformkapitalismus, Klimakrise und globalen Ungleichheiten.

Ziele der Lehrveranstaltung ist die Analyse der materiellen und symbolischen Dimensionen von KI-Systemen, das Verständnis der ökologischen Auswirkungen datenbasierter Systeme, die kritische Reflexion über Automatisierung, Umwelt und Zukunftsvisionen, die Einführung in interdisziplinäre Zugänge: STS, Medienökologie, kritische KI-Forschung.

Unbedingt erwartet werden:

Aktive Teilnahme & Lektürearbeit

Kurze Lese-Responses (digital oder analog)

Projektarbeit (z. B. Mapping, Essay, visuelle Analyse), Präsentationen